

# Interview



Lucy ist 15 Jahre alt und geht auf das St. Michael Gymnasium in Bad Münstereifel. Dort macht sie bei der AG „Jugend forscht“ mit. In dieser AG hat sie Pflanzentöpfen aus Pilzen entwickelt und mit ihnen schon mehrere Preise abgeräumt. Im Interview erzählt sie, was sie am Forschen so begeistert und welche Pläne sie für die Zukunft hat.

## Was ist die AG „Jugend forscht“ und wie bist du dazugekommen mitzumachen?

Wir treffen uns jeden Freitagnachmittag. Primär nutzen wir den Chemieraum. Wir haben aber auch noch einen eigenen Raum mit Geräten, die wir benutzen können, zum Beispiel einen 3-D-Drucker. Und dann erforscht eben jede\*r was er spannend findet alleine oder im Team. Dabei bekommen wir natürlich Unterstützung von Lehrern. Mit unseren Projekten nehmen wir auch an Wettbewerben teil, zum Beispiel an „Jugend forscht“. Ich wusste von der AG schon bevor ich auf das St. Michael Gymnasium gekommen bin. Vor allem weil meine Mutter das schon immer gepusht hat – diese Neugier und das Forschen. Ich habe mich zudem auf der Homepage der Schule und am Tag der Offenen Tür darüber informiert. Ich bin dann aber trotzdem nicht direkt zum Schulstart zur AG gegangen, da ich damals keine Zeit und noch nicht die richtige Idee hatte. Irgendwann kam mir eine Idee. Als dann mein Bruder vom Leiter der AG gefragt wurde, ob er mitmachen möchte, habe ich mir gesagt: „Das ist der Punkt, an dem du auch mal starten solltest!“

## Du hast einen Pflanzentopf aus Pilzen entwickelt, der nicht nur vollständig abbaubar ist, sondern auch Bäumen hilft, besser an Wasser und Nährstoffe zu kommen. Warum interessierst du dich für dieses Thema?

Ich habe schon vor Längerem davon erfahren, dass es den Bäumen schlecht geht. Als ich gelernt habe, dass 80% der Bäume krank sind, dachte ich mir, irgendwer muss da was tun – und warum bin ich nicht diejenige? Mir war klar, dass ich nicht so viel erreichen kann, doch eine die etwas versucht erreicht immer mehr als eine die nichts tut. Das ist der Punkt.

## Wie findest du es, dein eigenes Forschungsprojekt voranzutreiben?

Es fühlt sich echt toll an. Ich habe hier eine Idee und die Möglichkeit sie umzusetzen. Ich bin auch nicht alleine und habe Hilfe von Lehrer\*innen, die immer unterstützen. Und man selbst fühlt sich gesehen und hat das Gefühl man kommt weiter. Das Tollste ist, wenn man merkt, ich habe hier lange geforscht und jetzt bekomme ich Ergebnisse.

## Welche Unterschiede siehst du zwischen der Projektarbeit in der AG und normalem Unterricht?

Für mich sind da Welten dazwischen, weil es eine komplett andere Atmosphäre ist. Es ist viel ruhiger.



Foto: privat

Jede\*r ist motiviert und das liegt daran, dass jeder an den eigenen Interessen arbeitet. Ich habe auch gemerkt, dass ich mehr Spaß daran hatte als am Unterricht. Die Projektarbeit ist viel abwechslungsreicher und praktischer.

## Gibt es Momente, in denen du dich schon einmal wie eine Pionierin gefühlt hast?

Ich habe mich ehrlich gesagt nie als Pionierin bezeichnet. Als ich im Sommer beim Wettbewerb „Jugend experimentiert“ mitgemacht habe, hat mir der Umweltminister Oliver Krischer gesagt, dass noch keine\*r über Pflanzentöpfe aus Pilzen nachgedacht hat. Vielleicht kann man sagen, dass es ja die Rolle einer Pionierin ist, eine neue Idee einzubringen und sie umzusetzen. Aber egal wie man das jetzt nennt, wenn ich andere motivieren und ihnen einen kleinen Schubs geben kann, ihre eigenen Fragen zu erforschen, wäre ich sehr glücklich.

**Auf welche Erfolge bei dem Projekt bist du besonders stolz?**

Ich habe total klein angefangen mit Versuchen, die nicht funktioniert haben. Als ich endlich etwas Stabiles hatte, das ich hochnehmen konnte, war das ein großer Erfolg für mich. Und so gerne man sich nur auf den persönlichen Erfolg konzentrieren möchte, hat es gutgetan, dass andere positiv reagiert haben. Das größte Erfolgserlebnis wird für mich sein, wenn ich Bäumen konkret helfen kann. Das war ja von Anfang an mein Ziel.

**Kannst du dich an Widerstände bei deinem Projekt erinnern?**

Es gab keinen menschlichen Widerstand. Ich hatte tolle Unterstützung von meinen Eltern und den Lehrern. In meinem Projekt gab es aber immer wieder Sachen, die nicht funktioniert haben. Zum Beispiel habe ich erst Pilze aus dem Internet bestellt, die sind erst gar nicht gewachsen. Wochenlang gab es keine Ergebnisse. Aber ich habe mir immer gesagt: Weitermachen, egal wie oft man hinfällt, wieder aufstehen! Dann hat man nie verloren. Das ist das Wichtigste, dass man nicht aufgibt.

**Welche Vorbilder haben dir auf deinem Weg geholfen?**

Das Projekt wäre ohne meine Eltern und meinen Lehrer, Herrn Nebe, nicht möglich gewesen. Herr Nebe hat mich bei der Forschung total unterstützt, hat mir auch in seiner Freizeit geholfen und konnte jederzeit Fragen beantworten. Er ist ein Vorbild für mich, weil er einfach so viel Wissen hat. Auch meine Eltern waren eine große Hilfe, weil sie mich immer wieder motiviert haben in diese Richtung zu gehen.

**2023 hast du mit deinem „Symbiose-Pflanzentopf“ den**

**1. Preis im Regionalwettbewerb „Schüler experimentieren“ und NRW-weit den 2. Preis in der Umweltkategorie gewonnen. Motivieren dich die Preise weiter zu forschen bzw. in der Richtung auch später eine Ausbildung oder ein Studium zu beginnen?**

Ich habe auf jeden Fall Interesse an dem Thema weiterzuarbeiten. Der Preis ist nicht meine Hauptmotivation, aber das Preisgeld hilft natürlich, denn die Forschung kostet auch Geld. Im Moment planen wir, große Flächenversuche mit vielen Bäumen und Töpfen.

Nach der Schule kann ich mir vorstellen Biologie zu studieren. Ich würde mich im Studium aber nicht unbedingt auf Pilze und Bäume fokussieren, sondern erst einmal Biologie im Allgemeinen studieren. Auch Medizin finde ich spannend. Die Natur und der Körper sind für mich das größte Mysterium, das noch nicht genug erforscht ist.

**Welche Tipps hast du für unsere Leser\*innen, die auch beim Wettbewerb „Schüler experimentieren“ oder „Jugend forscht“ teilnehmen möchten?**

Auf jeden Fall beim Forschen selbst Spaß zu haben und es nicht nur wegen des Preises zu machen. Und dann ist es immer wichtig, auf keinen Fall aufzugeben! Am Ende wird ein Ergebnis rauskommen und wenn man vorher aufgibt, dann beendet man es mit einem schlechten Gefühl.

[Hier findest du mehr Infos zu Jugend forscht!](#)